

Daneben lehrte sie zeitweise Pädagogik an der privaten Lehrerbildungsanstalt von Zofia Strzałkowska. Als eine der ersten Frauen stud. S. ab 1898 Chemie an der phil. Fak. der Univ. Lemberg, wobei sie sich auf die Analyse von aromatisierten Verbindungen spezialisierte. Ihr Studium schloß sie vermutlich 1902 mit dem Magisterium ab und arbeitete bis 1910 am Institut für Chemie bei Radziszewski (s. d.). Forschungsreisen führten sie nach Italien; 1903–08 gehörte sie der Prüfungskommission für Lehramtskandidaten an. Sie engagierte sich in der Frauenbewegung, in der sie u. a. mit Maria Dułębiana, Stefania Wechslerowa und Antonina Machczyńska zusammenarbeitete. In Lemberg wirkte sie in dem 1908 entstandenen Komitee für die Gleichberechtigung der Frauen, war im Lesesaal für Frauen und in der Gesellschaft für akademische Kurse für Frauen sowie in der Verbindung der Absolventinnen der Lehrerinnenbildungsanstalt tätig. Von 1923 bis zu ihrer Pensionierung 1926 war sie Mitglied der für die Mittelschullehrer zuständigen staatlichen Kommission, 1926 nahm sie auch am Kongress über moderne Erziehung in Helsinki teil. Zu ihren Veröffentlichungen zählen u. a. ein Wörterbuch der Naturwissenschaften in polnisch, ukrainisch, deutsch und lateinisch. Sprache, Biographien. Arbeiten über den Pädagogen Józef Zuliński, ein Artikel anläßlich des 60jährigen Bestehens der Lehrerbildungsanstalt sowie eine Gedenkschrift für Antonina Machczyńska. Sie, Mitglied der Polskie Towarzystwo Przyrodników m. Kopernika, erhielt 1916 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Weitere W.: *Slownictwo przyrodnicze do użytku w utrakwistycznych seminariach nauczycielskich ...*, 1897; *Przyczynnik do znajomości hamalogow desoksybenzoiny*, in: *Rozprawy AU, Wydział matematyczno-przyrodniczy* 42, 1902; *O siarkocyanianach ksylołowych*, ebd. 49, 1909; *O działaniu amoniaku na siarkocyaniany aromatyczne*, 1910; *Pamiętnik dziejów I Państwowego Seminarium Zenskiego im A. Asnyka we Lwowie*, 3 Bde., 1939.

L.: *PSB (m. L.)*; *Deržavnyi Archiv Lvivskoji Oblasti, L'viv, Ukraine*.

(M. Nadruga – K. Weisswasser)

Strzelecki (Oksza Strzelecki) Feliks Józef von, Physiker. Geb. Golezów, Galizien (Polen), 30. 5. 1823; gest. Lemberg, Galizien (Lviv, Ukraine), 9. 10. 1883. – Sohn eines Gutsbesitzers. – Nach Absolv. des Gymn. in Tarnów stud. S. angebl. ab 1842 Jus, 1843–48 Physik und Mathematik bei A. Ettingshausen und J. M. Petzval (beide s. d.) an der Univ. Wien (nicht nachweisbar); 1849 Dr. phil. der Univ. Lemberg. 1849–56 Lehrer für Physik am 2. Lemberger Gymn., erbrachte er 1853 den mathemat.

Nachweis für die Entstehung von Spiegelungsverzerrungen je nach Spiegelungswinkel. 1856 wurde er Prof. an der Techn. Akad. Lemberg, übernahm noch im selben Jahr den Lehrstuhl für allg. und techn. Physik und lehrte Experimentalphysik. 1871–74 Rektor der Techn. Akad.; 1874–75 Prorektor. Unter S. wurde Poln. als Unterrichtssprache eingeführt, acht neue Lehrstühle und drei Abt. (Ingwesen, Architektur und Techn. Chemie) wurden gegründet. S. trug zur Entwicklung und Modernisierung der Lehranstalt sowie zur Gleichstellung der wiss. Mitarb. an techn. und universitären Lehranstalten beizug. Gehalt und Rang bei. In seinen wiss. Arbeiten befaßte er sich mit Optik, mit den Grundlagen der Thermodynamik, mit der Eliminationstheorie und der Undulationslehre. Erwähnenswert sind seine Arbeit „Badania fizykalne“, 1861, worin er die Entwicklung der modernen Versuchsanordnungen in der Wärmelehre nachzeichnete, sowie sein Lehrbuch „Wykład z fizyki“, 3 Bde., 1865. Seine Abh. über die „Theorie der Schwingungskurven, denen zwei elementare Schwingungen zu Grunde liegen“, 1867, in der er die bis dahin gültigen analyt. Darstellungen von Jules Antoine Lissajous als unzureichend kritisierte, wurde 1872 in den Sbb. der math.-nath. Kl. der Akad. der Wiss. (Bd. 65, Abt. II) in Wien publ. S. leistete auch wertvolle Beiträge zum naturkundl. Unterricht an galiz. Gymn. und regte pädagog. Fortbildungskurse für Frauen an. 1870 wurde er Vors. der in Lemberg gegr. *Towarzystwo dla Pielęgowania i Rospowszechniania Wiadomości Technicznych, Przemysłowych i Przyrodniczych*, eines Gelehrtenzirkels, der sich den Entwicklungen in Technik, Ind. und Naturwissenschaften widmete. 1873 o. Mitgl. der Abt. für Mathematik und Naturwiss. der Krakauer Akad. der Wiss., führte er physikal. Untersuchungen der Luftverhältnisse rund um Lemberg durch und veröff. 1874 seine Arbeit „O czystości powietrza ...“, die Anregungen zum Umweltschutz enthielt, in „Pamiętnik Akademii Umiejętności w Krakowie. Wydział Matematyczno-Przyrodniczy“. Als 1877 die Techn. Akad. in TH umbenannt und die Abt. zu Fak. aufgewertet wurden, übernahm S. 1878–80 das Amt des Dekans der Fak. für Bauwesen. 1883 emer. HR S. war im Stadtrat Lembergs für Bildungs- und Unterrichtswesen zuständig und gehörte mehreren gelehrten Ges. an: Mitgl. der Galicyjskie Towarzystwo Gospodarskie (1866–68 und 1870–71 im Vorstand), ab 1868 im Vorstand der Lemberger *Towarzystwo Pe-*